

1: 1, also ungewöhnlich hoch zugunsten der letzteren. Ich fand auch, daß die ♀♀ von *melanoptera* in ganz typischer Ausprägung keineswegs besonders selten waren und habe eine ganze Anzahl von ihnen erbeutet. Ausschließlich die eine o d e r andere Form fand ich an keiner Stelle, ebensowenig aber auch wirkliche Übergänge zwischen beiden.

So boten auch die wenigen Urlaubstage 1939 bei Pottenstein und Haselbrunn wieder eine Fülle neuer Beobachtungen, zumal der Wettergott auch diesmal gnädig war. Dem Sammler, der sich keine großen und kostspieligen Auslandsreisen leisten kann oder der nur wenige Urlaubstage zur Verfügung hat, bietet sich hier ein Sammel-eldorado, das wohl als reichstes im Frankenland und mit Rücksicht auf den engen Raum vielleicht als das reichhaltigste im ganzen Altdeutschland angesprochen werden kann. Landschaft, Luft und Falterleben lassen uns dieses Fleckchen Erde wie ein Stück weit nach Norden vorgeschobenes Alpengebietes erscheinen.

Nachstehend werden die 1939 erstmalig beobachteten Arten aufgezählt. Zuvor soll aber noch ein Irrtum berichtigt werden, auf den mich A. GREMMINGER, Karlsruhe, freundlichst aufmerksam machte: Im Bericht II wurde der Fund von *Acidalia ochrata* Sc. angegeben; das etwas aberrative Stück hat sich inzwischen als die überall verbreitete *Acidalia similata* Thnbg. herausgestellt.

*Pap. podalirius* L., 1 Exemplar; *Ap. crataegi* L., 2 Exemplare bei Ebermannstadt; *Euchloë cardamines* L.; *Lim. populi* L. mehrfach; *Mel. maturna* L., 1 ♂ Beringersmühle; *phoebe* Kn. mehrfach; *cinxia* L.; *dictynna* Esp.; *Arg. ino* Rott.; *niobe* L. und f. *eris* Meig.; *Par. aegeria* L. v. *egerides* Stgr.; *Coen. iphis* Schiff.; *Thecla pruni* L.; *Chrys. hippothoë* L. 1 verflogenes Exemplar; *Lyc. eumedon* Esp., Anzahl; *bellargus* Rott., einige verflogene Exemplare; *cyllarus* Rott., einige verflogene Exemplare; *Pamph. palaemon* Pall., 1 verflogenes Stück; *Hesp. carthami* Hb., 1 ♂♀; *Procris notata* Zell., zahlreich; *Cosc. striata* L. mut. *melanoptera* Brahm, zahlreich; *Paras. plantaginis* L.; *Diacr. sannio* L.; *Hippocr. jacobaeae* L.; *Dianth. compta* F.; *Cuc. umbratica* L.; *Pach. fulminea* F.; *Hyl. prasinana* L.; *Acid. similata* Thnbg.; *Mes. virgata* Rott.; *Rhod. vibicaria* Cl.; *Cid. procellata* F.; *Thamm. wauaria* L.; *Scor. lineata* Sc.; *Boarm. angularia* Thnbg., Behringersmühle.

## Über die Formicidenfauna von Wehlen im Elbsandsteingebirge.

Von E. Griep, Potsdam.

Eine im Juli 1939 unternommene Reise nach Wehlen a. d. Elbe gab mir Gelegenheit, die dortige Formicidenfauna zu untersuchen. Wenn diese Untersuchungen sich auch nur auf einen Zeitraum von

zwei Wochen beschränkten, so waren die Ergebnisse teilweise doch so interessant und für die Kürze der Zeit auch relativ umfangreich, daß sie als Grundlage für eine weitere Beschäftigung mit dieser Unterordnung der Hymenopteren zum Zwecke der Aufstellung einer Lokalfauna festgehalten zu werden verdienen. Auf Ausführungen über die Geologie des Elbsandsteingebirges glaube ich verzichten zu können, da ich voraussetze, daß der geologische Aufbau des dortigen Gebietes allgemein bekannt ist, ganz abgesehen davon, daß die Ameisen wohl besondere Anforderungen an das Klima stellen, da sie im allgemeinen sehr wärmeliebende Tiere sind, geologische Einflüsse für das Vorkommen m. E. mit ganz wenigen Ausnahmen eine weniger wichtige Rolle spielen. Desgleichen dürften auch kaum besondere Zusammenhänge zwischen der Flora und dem Vorkommen der Formiciden, wenigstens in unserer deutschen Heimat, vorhanden sein. — Ich möchte im voraus bemerken, daß eine Anzahl von Arten, mit deren Vorkommen m. E. bestimmt gerechnet werden kann und die vielleicht auch schon von heimischen Entomologen nachgewiesen worden sind, von mir nicht gefunden wurden, wie z. B. *Formica exsecta* und *cinerea*, *Lasius mixtus*, was sich vielleicht auch durch die Kürze der Zeit, die mir zur Verfügung stand, erklärt. — Im folgenden gebe ich zu den verschiedenen Arten, unabhängig von der systematischen Anordnung, einige Erläuterungen.

*Camponotus ligniperda* Latr. Diese größte unserer heimischen Formiciden war im ganzen untersuchten Gebiet außerordentlich häufig. Während sie in den Fichtenwäldern ihre z. T. sehr volkreichen Bauten meist in Baumstümpfen oder in Höhlungen noch lebender Fichten hatten, waren sie in Kiefern Schonungen weniger häufig; an Stellen, die starken Calluna-Bewuchs aufwiesen, wurden allerdings sehr individuenarme Nester auch unter dem Heidekraut gefunden. Hinsichtlich der Größenverhältnisse zeigte sich, daß die in den Baumnestern vorkommenden Tiere recht beträchtliche Größen bis zu 15 mm aufwiesen, während die Bewohner der Calluna-Nester meist recht klein waren und sich mitunter in der Größe fast einer großen *Formica rufa* (8 bis 11 mm) näherten. — Mitunter wurden aber auch Arbeiter über einen Kilometer weit vom Walde entfernt angetroffen, so z. B. an Kirschbäumen, allerdings nur in vereinzelten Exemplaren. Nester außerhalb der Waldungen wurden nicht beobachtet.

*Camponotus fallax* Nyl. Über das Vorkommen dieser Art in Deutschland liegen, soweit mir bekannt, nur recht wenige Mitteilungen vor; sie bevorzugt Südeuropa, ist aber auch in Karpathorußland nachgewiesen. Nach STITZ ist die Art von SCHIRMER in der Mark (Buckow) zwischen den Doppelwänden von Bienenkörben gefunden worden, von weiteren deutschen Fundorten sei nur noch die Umgebung von Dresden (VIEHMEYER) in diesem Zusammenhang erwähnt. Nester in trockenen Ästen und Stämmen, zuweilen unter Rinde.

Ich war recht erstaunt, bei der Untersuchung einer Süßkirschallee, deren Bäume etwa ein Alter von 40 bis 60 Jahren hatten, einen Baum anzutreffen, auf dem sich bei starkem Sonnenschein eine größere Anzahl von *fallax* bewegte. Die Tiere kamen bzw. verschwanden in einem etwa 1,50 m über dem Erdboden im Stamm befindlichen kleinen Loch. Es waren ausnahmslos kleine Individuen (6 bis 8 mm). Eine genauere Untersuchung des Baumes war mir leider nicht möglich. — Interessant ist auf jeden Fall der Fund gerade dieser Ameise, die anscheinend in den letzten Jahren eine stärkere Verbreitung bei uns erfahren hat. Nachdem sie Ende 1936 von mir in dem Wurzelstumpf einer Süßkirsche in der Nähe von Geltow bei Potsdam in einem größeren Nest gefunden worden war, erhielt ich auf der Berliner Insektenbörse im Dezember 1938 ein Stück aus der Gegend von Zerbst, wo die Art unter der Rinde eines morschen Eichenastes angetroffen wurde. Mir selbst glückte im Juli 1938 das Auffinden einer größeren Anzahl von Exemplaren sowie von Larven im Wildpark bei Potsdam, gleichfalls unter der Rinde von geklafterten, etwa armdicken und z. T. etwas stärkeren Eichenästen. Im Juni 1939 wurde *C. fallax* von mir bei dem Potsdamer Ortsteil Eiche unter gleichen Umständen gefunden.

*Dolichoderus quadripunctatus* L. Diese durch je zwei gelbe Flecken links und rechts auf dem Abdomen sehr typische Art wurde ebenfalls an einem Baum der erwähnten Süßkirschenallee gefunden. Auch diese Art bevorzugt den Süden Europas, ist allerdings nach STITZ sogar auf Gotland und Öland nachgewiesen worden. Die Angaben von STITZ über das Benehmen der Ameisen, insbesondere das Festklammern am Stamm im Falle der Bedrohung, fand ich hier in Wehlen erneut bestätigt, nachdem ich die gleichen Beobachtungen auch in Potsdam machen konnte, wo ich die Art unter Rinde geklafterter Erlenstämme in sehr großer Anzahl fand. Ebenso wie *Camponotus fallax* liefen die Tiere — es konnten nur Arbeiter beobachtet werden — nur bei Wärme und starkem Sonnenschein an dem Stamme umher, bei weniger sonnigem bzw. warmem Wetter wurde tagelang auch nicht ein Exemplar beobachtet. Erwähnenswert scheint mir noch die Tatsache, daß die Tiere jeweils nur durch kleine Löcher von Körperumfanggröße in das Bauminnere bzw. hinaus gelangten, ein größerer Eingang zu dem Nest also nicht vorhanden war.

*Formica truncorum* Fabr. Ein Nest dieser Formicide, die sich von *rufa* dadurch unterscheidet, daß die Färbung heller rot und Scheitel- und Pronotalfleck seltener vorhanden ist, daß ferner die Augen behaart und Kopf und Thorax abstehende Borsten besitzen, fand ich am Fuße einer mittelstarken Buche, die ziemlich frei im Walde stand. Äußerlich unterschied sich das Nest keineswegs von dem von *rufa*, d. h. das Baumaterial bestand zum größten Teil aus Coniferennadeln und kleineren Holzstückchen. Geschlechtstiere wurden nicht beobachtet. Auch im Wesen zeigte *truncorum* das gleiche Bild wie *rufa*, war also bei Bedrohung recht angriffslustig.

Sowohl am Erdboden wie auch am Stamm der Buche hinauf wurden Straßen beobachtet, die starken Verkehr aufwiesen.

*Formica rufa* L. Bezüglich dieser Art, ebenso wie auch bezüglich *Formica fusca* L., sind besondere Beobachtungen nicht zu berichten.

*Formica sanguinea* Latr. Einige Exemplare dieser Art wurden am Waldrande am Boden laufend angetroffen, ein Nest konnte indessen nicht beobachtet werden. Wenn die Art, wenn man sie im Freien antrifft, von *rufa* — soweit ich dies zu beobachten Gelegenheit hatte — sich im Benehmen auch nicht unterscheidet, so möchte ich doch annehmen, daß sie in dem untersuchten Gebiet nicht sehr häufig ist, da ich mir von den verschiedensten Stellen jeweils Exemplare von *F. rufa* mitgenommen habe, *sanguinea* aber nur an einer Stelle nachweisen konnte.

*Formica pratensis* Retzius. Von dieser Art wurden einige Exemplare beim Abstreifen der Pflanzen einer Schutthalde gefunden.

*Formica rufibarbis* Fabr. Ein Nest dieser Ameise konnte nicht gefunden werden; die von mir erbeuteten Stück stammten sämtlich von den Kirschbäumen der bereits erwähnten Allee, wo sie an den Stämmen, die von *Dolichoderus* und *Lasius* bewohnt waren, auf- und abließen.

*Lasius emarginatus* Oliv. Im Verhältnis zu den übrigen *Lasius*-Arten wurde diese Art bisher von mir relativ selten beobachtet. Im Untersuchungsgebiet fand ich sie auch nur einmal in größerer Anzahl und zwar ebenfalls am Stamme einer alten Süßkirsche, wo sie ähnlich wie *Dolichoderus* durch kleine Löcher in das Innere gelangte. Ich beobachtete ferner, wie die Arbeiter aus den Löchern feine Holzteile hinausschafften, d. h. sie steckten den Kopf aus dem Loch hinaus und ließen die Holzteilchen zu Boden fallen. Zur Verbreitung bemerkt STITZ: »In Mitteleuropa, bis Transkaukasien; wird nach Süden hin häufiger, nach Norden seltener.« — Die Anlage des Nestes in einem alten Baum gehört zu den Seltenheiten, im allgemeinen werden die Bauten unter flachen Steinen, in Fels- und Mauerspalten, auch im morschen Holz von Balken angelegt.

*Lasius fuliginosus* Latr. Zu dem Vorkommen — die Art ist im ganzen Gebiet häufig — möchte ich folgende Beobachtungen mitteilen: Am Fuße eines der mehrfach erwähnten Kirschbäume, der stark dem Sonnenlicht ausgesetzt war, befand sich ein Nest. Die Bewohner bewegten sich in sehr starker Anzahl auf dem teilweise weiß angestrichenen Stamme in prallster Sonne. Das Gegenstück hierzu bildete das Vorkommen in einem von einem kleinen Geriesel durchflossenen ziemlich tiefen Bergeinschnitt, in den infolge der zu beiden Seiten stehenden Laubbäume fast kein Sonnenstrahl drang. Dort wurde unter der Bodenvegetation ebenfalls eine sehr bevölkerte Straße gefunden.

*Lasius niger* L. Im ganzen Gebiet sehr häufig.

*Lasius alienus* Foerst. Mehrfach an trockenen Waldrändern unter niederer Vegetation (z. B. *Calluna*) angetroffen. Nach meinen bisherigen Beobachtungen ist die Art sehr wärmeliebend.

*Lasius brunneus* Latr. Ein Männchen wurde von niederen Pflanzen gestreift.

*Lasius flavus* Fabr. Die als Belegexemplare mitgenommenen Stücke stammten aus einem Erdnest, das an einem stark der Sonne ausgesetzten Hang unter niederer Vegetation angelegt war. Ein Weibchen wurde gestreift.

*Leptothorax acervorum* Nyl. Eine Anzahl von Exemplaren dieser wohl häufigsten Leptothorax-Art fand sich an einem Kiefernstumpf, der allerdings noch so hart war, daß eine Freilegung des Nestes nicht erfolgen konnte.

*Leptothorax nylanderi* Foerst. wurde in Anzahl auf dem Uferweg von Rathen nach Wehlen von niederen Pflanzen gestreift.

*Myrmica laevinodis* Nyl. Im ganzen Gebiet häufig, ebenso wie *Myrmica ruginodis* Nyl.

*Myrmica lobicornis* Nyl. Unter den über 200 *Myrmica*-Exemplaren, die vorwiegend beim Abstreifen der Bodenvegetation ins Netz gelangten, waren nur 7 Stücke dieser Art enthalten. Die Tiere stammten ausschließlich aus trockenen Biotopen.

*Myrmica rugulosoides* Forel. Erbeutet wurden hiervon 2 Exemplare, die am Fuße des Kl. Bärensteines von niederen Pflanzen im Chausseegraben gestreift wurden.

*Tetramorium caespitum* L. Im ganzen Gebiet häufig.

Zum Schlusse möchte ich nicht versäumen, Herrn Dr. QUELLE, Berlin, für die Nachbestimmung meiner Wehler Formicidenaussbeute noch meinen ganz besonderen Dank auszusprechen.

---

## Bücherbesprechung.

Die Schmetterlinge Pommerns mit einem vergleichenden Überblick über den Ostseeraum. *Macrolepidoptera*. Bearbeitet von E. und H. URBAHN, Stettin, unter Mitarbeit von E. HAEGER, Gewiesen, und mit Verwendung von Beobachtungen zahlreicher pommerscher Sammler. Herausgegeben vom Entomologischen Verein zu Stettin. Stettiner Entomologische Zeitung, 100. Jahrgang, 1939, S. 185—826, im Sonderdruck S. 1—642. Sonderdrucke sind zum Preise von 10 RM. vom Entomol. Verein zu Stettin, Museum, Hakenterasse zu erhalten; später ist nur noch der ganze Jahrgang der Zeitschrift für 15 RM. durch die Firma Friedländer u. Sohn, Berlin, zu beziehen.

Vor 100 Jahren ist die erste Gesamtfauna über die Großschmetterlinge Pommerns von HERING erschienen; es war ein erster Versuch. Jetzt liegt eine neue Gesamtbearbeitung vor, ein stattlicher Band von 642 Seiten, mit 19 Textfiguren und 12 Verbreitungskarten. In nahezu 20jähriger Arbeit haben Dr. E. URBAHN und seine Frau in Gemeinschaftsarbeit mit anderen Entomologen und Sammlern alles zusammengetragen, was über die Großschmetterlinge Pommerns bekannt geworden ist, und haben selbst mit größtem Erfolge an der Erforschung dieser reichhaltigen Fauna als eifrige und erfolgreiche Sammler gearbeitet; es braucht nur an die Wiederauffindung der *Sedina Büttneri* HERING durch sie erinnert werden.

Gewiß sind noch Lücken in der Erforschung vorhanden, aber zutreffend schreiben die Herausgeber, daß alle derartigen Arbeiten nie wirklich fertig und lückenlos sein werden, daß sie aber an Wert verlieren, wenn das bis dahin Erarbeitete veraltet und nicht in möglichst einheitlichem Überblick über das derzeitige Wissen erscheint.

Ein solcher Überblick ist den Herausgebern in der vorzüglichsten Weise ge-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1940

Band/Volume: [54](#)

Autor(en)/Author(s): Griep Erdmann

Artikel/Article: [Über die Formicidenfauna von Wehlen im Elbsandsteingebirge. 131-135](#)